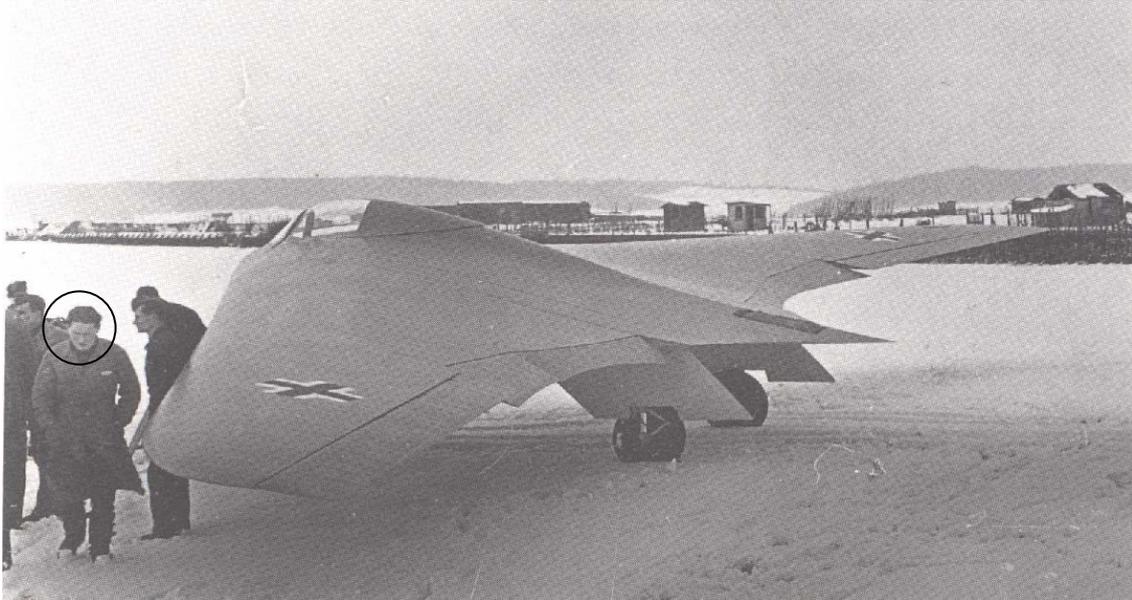


## Nurflügel-Seminar am 20. November im DLR\_School\_Lab

Göttingen, Winter 1943/44. Seltsame Flugobjekte konnten die Göttinger immer häufiger wahrnehmen: Flügel ohne Rumpf, mit Motor und als Segelflugzeuge, starteten und landeten auf dem Göttinger Flugplatz. Bewundern konnte man die Flieger nicht, streng geheim war deren Auftrag; der Fliegerhorst war eingezäunt und die eigenartigen Flieger verschwanden alsbald in der Halle. Später, als der Flugzeugbau auf dem Flugplatz zu riskant wurde, sah man gelegentlich den Transport dieser Geräte, in drei Teile zerlegt, auf einer kleinen, von Apfelbäumen gesäumten Straße, die zum Flugplatz führte. Der Bau der geheimen Objekte war in die Autobahnmeisterei verlegt worden.



Heute erinnern sich nur Wenige an diese Zeiten, als es in Göttingen noch einen Flugplatz gab. Einer von ihnen ist Alfred Deutsch. Er war bei den Gebrüder Horten als Flugzeugbauer engagiert und hat die Entstehung und Erprobung der Horten-Nurflügel-Flugzeuge, deren Berühmtheit sich nach dem Krieg in der ganzen Welt verbreitete, maßgeblich mit begleitet. Anlässlich seines 85. Geburtstages veranstaltete die Flugwissenschaftliche Fachgruppe Göttingen e.V. (FFG) am 20. November 2004 zu Ehren ihres ältesten Mitgliedes ein Seminar über Nurflügel-Flugzeuge.



Mit über 100 Teilnehmern in den Räumlichkeiten des ehemaligen 3-Meter-Kanals der Aerodynamischen Versuchsanstalt Göttingen, heute DLR\_School\_Lab, wurde das Seminar ein voller Erfolg. Nach einer Würdigung des Lebenswerks von Alfred Deutsch durch Institutsdirektor Prof. Andreas Dillmann, selbst aktiver Segel- und Ultraleichtpilot und Mitglied der FFG, erfolgte eine Einführung in die bedeutendsten Konstruktionen der Gebrüder Horten durch Gebhard Schächterle von der FFG. Die trockene Materie der aerodynamischen und flugmechanischen Probleme von Flugzeugen mit und ohne Rumpf wusste Felix Kruse durch einfallsreiche Demonstrationen zu veranschaulichen. Keine Probleme damit hatte Hans-Jürgen Berns, dessen Erzählungen von der Flugerprobung der SB 13 manchem einen Schauer über den Rücken jagten.



Spätestens hier wurde deutlich, dass die Horten-Nurflügelflugzeuge eine revolutionäre Entwicklung sind, die ihrer Zeit weit voraus waren. Besonders problematisch sahen dies die späteren Nutznießer dieser Technik, die Amerikaner. Ein Dokumentarfilm eines Fernsehprogramms aus den USA schilderte die Bedrohung, so wie sie in den USA wahrgenommen wurde, durch Raketentechnik Werner v. Braun und Eugen Sänger sowie – durch die Nurflügel-Bomber der Hortens. Diese Sicht der Dinge ist sicherlich in Deutschland wenig verbreitet; der Film wurde mit Interesse registriert.

Dass den Konstruktionen der Gebrüder Horten nach wie vor ein lebhaftes Interesse entgegengebracht wird, zeigte nicht nur die rege Teilnahme am Seminar. Prof. Bernd Ewald von der Universität Darmstadt, der sich entschlossen hat, eine Horten IV nachzubauen, erfährt kräftige Unterstützung durch das DLR in Oberpfaffenhofen und die Airbus-Lehrwerkstatt in Hamburg. Trotz dieser Unterstützung, ohne die ein derart aufwändiges Holzflugzeug in der heutigen Zeit kaum entstehen könnte, sind bis zur Fertigstellung noch manche Probleme zu überwinden. Angesichts der guten Erfahrungen ist Prof. Ewald zuversichtlich, weitere Unterstützung beim Bau der vielen „Kleinteile“ zu finden, welche für ein solches Flugzeug notwendig sind. Die Horten IV soll zugelassen werden und fliegen. Interessant dürfte der Vergleich von Leistungen und Flugeigenschaften gegenüber den Segelflugzeugen der Nachkriegszeit ausfallen.



Hortenkonstruktionen sind heute vor allem als Flugmodelle gefragt. Stellvertretend für diese Sparte referierte Alfons Gabsch aus Marsberg über die Herausforderung, Nuflügler als Modellflugzeuge mit sicheren Flugeigenschaften zu konstruieren und zu bauen. Gleich drei Anschauungsobjekte hatte er mitgebracht, die mit dem stimmungsvollen Hintergrund des 3 m-Kanals der Veranstaltung ein hervorragendes Ambiente boten. Ironie des Schicksals: die Horten-Brüder wären froh

gewesen, wenn sie die Kanäle der damaligen Aerodynamischen Versuchsanstalt Göttingen hätten nutzen dürfen. Es blieb ihnen verwehrt – aber ihre Flugzeuge flogen dennoch. Auch die ausgestellten Modelle hätte man am Rande der Veranstaltung im Flug bewundern können, Schneefall und böige Winde verhinderten dies leider.

Zum Abschluss der Veranstaltung kam der Jubilar zu Wort. Im Gespräch mit Prof. Andreas Dillmann, Felix Kruse und Christoph Schwahn von der Flugwissenschaftlichen Fachgruppe Göttingen schilderte er eindrucksvoll den Bau der Horten IX, der kurz vor Ende des zweiten Weltkrieges aufgrund von Materialmangel eine Vielzahl von Improvisationen erforderte.



Die Veranstaltung klang aus in der durch zahlreiche Dokumentarfotos illustrierten Werkstatt der FFG bei Essen, Trinken und Fliegerliedern, für deren Begleitung die FFG kurzerhand ein Vereinstrio gegründet hatte.

Mit dem Nurflügelseminar hat die Flugwissenschaftliche Fachgruppe Göttingen ihrem Ehrenmitglied Alfred Deutsch wie auch seiner Frau ein Geburtstagsgeschenk bereitet, welches nicht nur die beiden, sondern auch alle übrigen Beteiligten dauerhaft in Erinnerung behalten werden.

